

# Highschool Never Ends

## When Worst Comes To Worst

Von Riotori

### Kapitel 7: Kapitel 7 (by Riotori)

Leider konnte Ichigo nicht ewig in der Kabine bleiben, vor allem, da die Pause nur zwanzig Minuten dauerte. Er überlegte, ob er nun doch endgültig seine menschliche Hülle Kons Obhut anvertrauen und fortan in der Soul Society leben sollte. Doch Rukia und die Anderen hatten dann auch keinen Grund mehr, hier zu bleiben, und in der Sereitei würde er noch übler aufgezogen werden als es den Saftsäcken in seiner Klasse je einfallen könnte. Außerdem konnte er den Gedanken nicht ertragen, dass irgendjemand denken könne, Kon sei er.

Und dem perversen Dämlack einen Gefallen zu tun, soweit kommt's noch!!!

Er konnte jetzt allerdings auch noch nicht in den Unterricht zurück, denn die Schminke war zwar nach langem Schrubben abgegangen (es war tatsächlich wasserfest gewesen), doch er bekam die dämlichen Zöpfchen nicht mehr raus!

Er dachte nach und kam zu dem Entschluss, dass er die nächste Stunde „modernes Japanisch“ auch genauso gut blaumachen konnte. Das war auch gleich ein kleines Stück Rache, denn er war der einzige, der für den Vokabeltest gelernt hatte.

Tja, Renji. Versuch doch jetzt mal bei mir abzuschreiben!

Als er an die sichere sechs dachte, die seine Freunde ohne ihn kassieren würden, fühlte er sich gleich etwas besser und er machte sich auf den Weg zur Dachterrasse, wo er seine unverhoffte Freistunde verbringen wollte.

Dabei fiel ihm auf, dass er in letzter Zeit viel zu viel Vergnügen aus dem Leiden anderer bezog. Aber dieser verdammte Köter hätte eine schöne heiße Feuerkur richtig verdient. Ganz zu schweigen von den anderen Pennern!

Dass er sich in letzter Zeit auch sehr leicht von seinen Gedanken ablenken ließ, schien ihm noch nicht aufgefallen zu sein. Denn statt auf den Weg vor ihm zu achten oder darauf, ob ihn jemand mit diesen oberpeinlichen Flechtzöpfchen sah, träumte er vor sich hin und rannte direkt in eine kleine Stahlblockade, die das Spielfeld, neben dem er ging, vom Gehweg trennte.

Er erinnerte sich daran, dass er einmal beschuldigt worden war, eine solche mit einem einzigen Tritt zerstört zu haben. Allerdings konnte das gar nicht sein. Wer könnte denn eine massive Stahlplatte mit bloßer Beinkraft zertreten? Selbst in seiner Shinigamiform hätte er das niemals fertiggebracht.

Diese hier hatte auch schon bessere Tage gesehen. Völlig zerbeult, mit Kratzern und Löchern übersät und an den Kanten in Fetzen gerissen war es ein Wunder, dass Ichigo sich nicht selbst umgebracht hatte, als er dagegen gelaufen war.

Eins war mal klar: Wer immer das gewesen war, musste ein sehr großes

Aggressionspotential gehabt haben...

...Und wahrscheinlich eine Kettensäge.

Er stand auf und ging schnell weiter, bevor dieser gestörte Sportlehrer ihn wieder dafür verantwortlich machen konnte. Oder ihn über irgendwelche Zäune springen sah. Warum wurde er eigentlich immer das Opfer dieser Wahnvorstellungen? Musste was mit dem Alkohol zu tun haben. Oder Drogen. Oder einem Gemisch aus beidem. Jedenfalls sollte er sich besser einen Therapeuten suchen, wenn er jemandem von seinen Halluzinationen erzählen wollte, und nicht den Schulleiter!

Endlich auf dem Dach angekommen, nahm er den Kampf mit den Zöpfchen wieder auf und nach einer halben Stunde hatte er endlich gewonnen und warf die quietschbunten Haargummis im hohen Bogen vom Gebäude. Die Farben waren so grell, dass er sie immer noch sehen konnte, als sie zwanzig Meter unter ihm auf dem Boden aufgekommen waren.

Erschöpft streckte er sich auf dem Boden aus und ließ sich die Sonne auf das Gesicht scheinen. Es war wirklich ein herrlicher Tag für ein Nickerchen im Freien, dachte sich Ichigo und war nach ein paar weiteren Sekunden auch schon ins Land der Träume abgedriftet und würde, nach seinem Schnarchen zu urteilen, auch so bald nicht wieder ansprechbar sein.